

Ein kreativer Querdenker mit hoher Trefferquote

Der Sandwich-Mann hat für jeden den passenden Job: Beim Freiwilligen-Zentrum Fürth ist Jürgen Kluth nicht nur für Ideen zuständig

VON TIMO SCHICKLER

Egal, ob er auf einem knallgrünen Rad durch Fürth strampelt oder als Sandwich durch die Gustavstraße läuft: Jürgen Kluth gibt alles. Und das freiwillig – für Freiwillige. Damit die einen Platz finden, um sich zu engagieren.

Einen Chevrolet hat sich Jürgen Kluth gewünscht. Und ein Lastenrad bekommen. Mit dem knallgrünen Rad ist der 75-Jährige nun in Fürth unterwegs und bringt Faltblätter unter die Menschen. Auf denen stehen die vielen Möglichkeiten, wie und wo man sich in der Stadt engagieren kann. Und wer einem dabei hilft, das richtige Ehrenamt zu finden: das Freiwilligen-Zentrum Fürth.

Seit fünf Jahren arbeitet Jürgen Kluth dort. Freiwillig. Ehrenamtlich. Sein Job: querdenken. Zum Beispiel einen Chevrolet vorzuschlagen, mit dem man für das Freiwilligen-Zentrum wirbt. „Da haben die mich angeschaut, als wäre ich bekloppt“, sagt Kluth. Und dass dabei ein Lastenrad rausspringt? „Finde ich super.“

So ticken Querdenker. Bloß keine Schere im Kopf. „Das geht doch nicht. Das haben wir noch nie so gemacht.“ Bei solchen Sätzen rollen die Augen hinter Jürgen Kluths randloser Brille. „Damit kommen Sie nicht voran“, weiß er. Aus Erfahrung.

Engagierter Engagementberater

Kluth ist immer dann vorangekommen, wenn er sich etwas getraut hat. Zum Beispiel, als er mit 17 seiner Heimat Nürnberg den Rücken gekehrt hat, um sich im Hotel Feldberger Hof im Schwarzwald zum Koch ausbilden zu lassen. Oder als er für den Posten als Steward bei einer Fluglinie eine Absage bekommen hat – und kurzerhand auf einem Schiff angeheuert hat. Oder als das später in Buenos Aires angelegt und er auf einer Party eine junge Frau zum Tanzen aufgefordert hat.

Heute sind Silvia und Jürgen Kluth genau 50 Jahre verheiratet. Er hat sie nach Deutschland geholt, sie ihn 2013 zum Freiwilligen-Zentrum, für das sie ehrenamtlich die Buchhaltung übernimmt. „Da müsse ich hin, hat sie gesagt“, erinnert sich Kluth, „das seien alles duftende Leute.“ Sie behält recht. Das Team ist Kluth sofort sympathisch. Der heute 75-Jährige wird engagiert – als Engagementberater.



Ein Freiwilliger, der sich im Freiwilligen-Zentrum um Freiwillige kümmert – das ist Jürgen Kluth. 200 Menschen hat er schon ein Ehrenamt in Fürth vermittelt, jetzt ist er auf Werbetour in der Stadt unterwegs. Foto: Giulia Iannicelli

Ab da ist Kluths freiwillige ehrenamtliche Aufgabe, die passende ehrenamtliche Aufgabe für Freiwillige zu finden. Im Zentrum in Fürth, das durch die Stadt, die Awo, die Diakonie und das Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit in Nürnberg getragen wird, hat er bis heute 200 Menschen ein Ehrenamt vermittelt.

Stur Daten abfragen und in einen Computer eintragen ist dabei nicht seine Sache. Er geht lieber auf sein Gegenüber ein, unterhält sich, „ich will wissen, wie der Mensch tickt“. Das kann 20 Minuten dauern – oder eineinhalb Stunden. „Da haben die Kollegen gedacht, der Kluth textet die Leute zu.“ Doch die „erstaunlich hohe“ Trefferquote gibt dem Rentner recht.

Bis zu 300 Einsatzorte

Erstaunlich hoch ist für Kluth auch die Zahl derer, die sich freiwillig engagieren wollen. Denen bietet das Freiwilligen-Zentrum zwischen 200 und 300 Einsatzorte bei 120 Einrichtungen in Fürth, von Kita und Hort über das Klinikum bis hin zur Hausaufgabenbetreuung. Wer bei Kluth sitzt, findet schnell heraus, was er will. Je mehr die Engagementberater erfahren, umso besser. Denn umso größer ist die Chance, dass unter den drei Angeboten, mit denen jeder Freiwillige die Theresienstraße 3 verlässt, ein Treffer ist. Er betont aber auch: „Man kann jederzeit zurückziehen, wenn es doch nicht das Richtige ist.“

Jürgen Kluth ist richtig, da wo er ist und wo er so viel schon bewirkt hat. Nicht nur im Gespräch mit Freiwilligen, sondern mit seinen Ideen, seiner Kreativität. Dank dieser treffen sich beispielsweise sechsmal im Jahr Geflüchtete und Freiwillige zum Sprach-Bistro, bei dem miteinander gekocht wird. „Nie kommen sie besser ins Gespräch, als wenn sie gemeinsam Essen vorbereiten“, sagt Kluth. Das Ergebnis sind etliche Tandems, die sich aus diesen Treffen gebildet haben.

Inzwischen kocht Kluth aber nur noch für seine Familie. Und auch den Zwilling-Enkelkindern widmet der Vater zweier Töchter mehr Zeit, im Freiwilligen-Zentrum ist er bei der Öffentlichkeitsarbeit dennoch voll im Einsatz. Und klemmt sich noch immer zwischen zwei Plakatschilde, um als Sandwich-Mann Ehrenamtliche zu werben. Wer braucht einen Chevrolet – wenn er Jürgen Kluth hat.

Ein Preis für ehrenamtliches Engagement in der Region

Bei der Aktion „EhrenWert“ zeichnen die Stadt Nürnberg und die Universa-Versicherungen mit Unterstützung der *Nürnberger Nachrichten* regelmäßig eine(n) Ehrenamtliche(n) des Monats aus. „EhrenWert“ können alle engagierten Menschen in der Region sein. Ziel ist es, durch diese Vorbilder noch mehr Menschen zum bürgerschaftlichen Engagement zu motivieren.

Vorschläge können laufend von den Leserinnen und Lesern unserer Zeitung eingebracht werden – und zwar aus dem gesamten Verbrei-

tungsgebiet dieser Tageszeitung. Sämtliche Informationen zum mit 1000 Euro dotierten Preis finden Sie unter www.universa.de/ehrenwert im Internet. Dort finden Sie auch



einen Bewerbungsbogen. Fragen werden per Mail unter ehrenwert@stadt.nuernberg.de beantwortet. Auch telefonisch können sich Interes-

senten bei der Stadt unter (0911) 231-3326 im Nürnberger Sozialreferat über die Aktion „EhrenWert“ informieren.

Auf unserer Internet-Homepage finden sich unter der Adresse www.nordbayern.de/ehrenwert die Porträts aller bisherigen Preisträger seit April 2009. Außerdem bündelt ein Buch die Porträts der 100 ersten Preisträger: „100 mal Ehrenwert“ ist zum Preis von 9,90 Euro in den Geschäftsstellen dieser Zeitung in Nürnberg, Fürth und Erlangen erhältlich. *nm*